



Protokoll der Abschlussveranstaltung zur Evaluierung der Studiengänge B. A. und M. A. am Caspar-David-Friedrich-Institut (CDFI) – Bereich Kunstgeschichte am 18.11. 2015, 14-15 Uhr (Domstraße 20a, Seminarraum 24)

Anwesende:

- Herr Prof. Dr. Heck (CDFI), Herr Prof. Soltan (CDFI) , Herr Prof. Dr. Weilandt (CDFI),
- Herr Dr. Neumann (CDFI), Frau Dr. Olschewski (CDFI), Herr Dr. Lissok (CDFI),
- Frau Hallex (Zentrales Prüfungsamt), Frau Schmitt (International Office, Herr Dr. Fritsch (Stabstelle für Integrierte Qualitätssicherung)

Moderation: Prof. Dr. Weilandt (CDFI)

Prof. Weilandt begrüßt die Anwesenden. Anschließend stellt er den Ablauf der Evaluation, die inhaltlichen Schwerpunkte des Gutachtens und die Maßnahmen vor (Anlage Präsentation).

Anmerkung: Die Evaluation bezog sich ausschließlich auf den Bereich Kunstgeschichte.

I. Vorstellung der Gutachten

Anmerkung: Hier sind nur die Punkte aufgeführt, die auch direkt kommentiert wurden. Weitere Punkte sind der Präsentation von Prof. Weilandt zu entnehmen (Anlage)

1. Stellungnahme der Interne Qualitätssicherung (technische Prüfung)

Empfehlung: „vorgesehene Exkursionen könnten auch „virtuell“ stattfinden“.

Das Institut sieht dies als nicht sinnvoll an, da der Fokus auf ein objektnahes Studium gelegt wird. Der Kontakt mit Objekten ist wesentlich für ein kunstgeschichtliches Studium → sinnliches Erleben.

Diese Empfehlung hatte die Interne Qualitätssicherung auf Hinweis der externen Gutachter bereits zurückgezogen und ist in der Endversion der Unterlagen nicht mehr enthalten.

2. Abschlussbericht der externen Gutachter

Raumausstattung

Empfehlung der Gutachter: „Die räumliche Unterbringung des Faches muss dringend verbessert werden.“

Die angespannte Raumsituation der Fachrichtung Kunstgeschichte wird bekräftigt. Demgegenüber stehen der Fachrichtung Bildende Kunst sehr gute Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße zur Verfügung. Zwar können auch in der Bahnhofstraße Räumlichkeiten von der Kunstgeschichte genutzt werden, allerdings sind die Räume z. T. zu klein. Die Raumsituation bleibt ein drängendes Problem.

Internationalisierung

Empfehlung der Gutachter: „... soll die Internationalisierung gesteigert werden. Auch sollte die Kommunikation über internationale Aktivitäten innerhalb der Universität verbessert werden.“

Die Institutsvertreter bekräftigen: Dies muss dringend verbessert werden. Dieses Thema soll auf einem separaten Gesprächstermin mit dem International Office beraten werden.

Qualitätsverbesserung B. A. Studiengang

Empfehlung der Gutachter: „...Prüfungsbelastung in der Studienordnung überdenken ... prüfen, ob Module immer mit einer Endprüfung abgeschlossen werden müssen.“

Die Institutsvertreter und Frau Hallex stellen klar, dass es sich bei dieser Empfehlung wohl um ein Missverständnis handelt. Die Regelungen der Rahmenstudienordnung sind hier maßgeblich.

Qualitätsverbesserung M. A. Studiengang

Empfehlung der Gutachter: „Die beiden Profilschwerpunkte der Universität – Romantikforschung und Ausrichtung auf den Ostseeraum – können als Alleinstellungsmerkmal bei der Konzeption einer neuen Prüfungs- und Studienordnung für den Masterstudiengang Kunstgeschichte dienen.“

Die Vertreter des Instituts bekräftigen, dass es sinnvoll ist, die Profilschwerpunkte inhaltlich zu verankern.

Empfehlung der Gutachter: „...objektbezogenes Studium... sehr positiv zu bewerten... Die Objektbezogenheit des Studiengangs kann so zu einem Profilmerkmal avancieren“.

Die Vertreter des Instituts weisen darauf hin, dass dies z.T. schon verwirklicht ist.

Empfehlung der Gutachter: „Das Latinum sollte ... durch ‚Lateinkenntnisse‘ ersetzt werden.“

Die Vertreter des Instituts merken an, dass dies nicht alleine entschieden werden kann, sondern dies müsste in der Fakultät diskutiert werden.

Qualitätsverbesserung Lehramtsstudiengang

Empfehlung der Gutachter: „...spielt die Kunstgeschichte nur eine marginale Rolle... empfohlen, die Prüfungsordnung für den Lehramtsstudiengang ... zu überprüfen.“

Die Anwesenden vereinbaren diesbezügliche Rücksprache der Bereiche Bildende Kunst und Kunstgeschichte.

II. Diskussion

Lehramtsstudiengang

- In der Kunstpraxis liegt der Schwerpunkt auf der Bildenden Kunst, es werden jedoch teilweise Kurse aus diesem Bereich als Kunstgeschichtskurse angerechnet (Bsp. Fotokurs) → dies ist eigentlich nicht zulässig, hierbei bedarf es einer internen Klärung
- im Lehramt spielt Kunstgeschichte nur eine geringe Rolle, es müssen keine Leistungsscheine erbracht werden → teilweise sinkende Qualität bei Vorträgen zu vermerken

- Überlegungen sollten angestellt werden, ob der Unterricht in den Schulen praktisch oder theoretisch orientiert ist → danach könnte man das Studium ausrichten → Fachprüfungsordnung verändern → Frage danach, was ein Kunstlehrer können muss
- Kunstgeschichte und Bildende Kunst sollten miteinander verbunden werden, da Kunstgeschichte für das Lehramt Bildende Kunst wichtig ist → Kunstgeschichte sollte Anteil am Lehramtsstudium haben, ggf. mit Prüfungsleistung
- es wird angeregt, ein Treffen mit Kunstlehrern zu planen, da die Bewerbungsmappen nicht mehr die gewünschte Qualität erreichen
- weiterhin wird angemerkt, dass es beim Übergang von der alten Lehramtsstudienordnung zur modularisierten Studienordnung nun keine schriftlichen Nachweise mehr erbracht werden müssen (es müssen nur noch Einführungskurse und das Exkursionsmodul belegt werden) → es wird eine Gefährdung für das Staatsexamen gesehen, nicht mehr prüfbar → unsicher, wie in Zukunft damit umgegangen werden soll
→ Überlegungen, ob das zentrale Prüfungsamt für weitere Modalitäten hingezogen werden soll
- Anmerkung: Es gab eine Umfrage vom Lehrerprüfungsamt bezüglich Änderungen/Anpassungen des modularisierten Lehramts → hat Kunstgeschichte anscheinend nicht erreicht; das CDFI sollte künftig in der Zentralen Koordinierungsgruppe Lehrerbildung vertreten sein, um solche Informationen zuverlässig zu erhalten.

M. A. Kunstgeschichte

- Die Vertreter des Instituts bekräftigen: Es ist schwer für externe Studierende nach Greifswald zu kommen, wenn sie das Latinum nachholen müssen.
- Ggf. würden Lateinkenntnisse ausreichen, das bedeutet zwar Niveauabsenkung, es müssen jedoch Kompromisse geschlossen werden.
- Das Thema soll auf Fakultätsebene weiter verfolgt werden.

Internationalisierung

- Auslandsexkursionen können vom International Office gefördert werden.
- Bis jetzt liegen oftmals Schwierigkeiten bei der Finanzierung bei Auslandsexkursionen vor, da die finanziellen Mittel reichen oft nicht aus
- International Office kann hier unterstützen und diese fördern.
- Das CDFI will in Zukunft besser mit dem International Office zwecks Finanzierung Zusammenarbeiten.
- Allgemein nutzen nur wenig Studierende Auslandsprogramme wie ERASMUS → es wird angeregt Kommunikationsbarrieren zu brechen, beispielsweise könnten Vertreter vom International Office in Einführungsveranstaltungen gehen.

Prüfungsmodalitäten

- Studenten wünschen sich frühere Bekanntgabe der Prüfungstermine → werden schon so früh wie möglich veröffentlicht
- Beim Bachelor wird schon in der ersten Vorlesungswoche der Zeitraum bekannt gegeben → erste Woche der vorlesungsfreie Zeit
- Problem ist nicht spezifisch für Kunstgeschichte
- Die Terminveröffentlichung verzögert sich meist, da die Kombinationen von Prüfern meist einen höheren organisatorischen Aufwand mit sich bringen.
- Teilweise kommen die Listen der angemeldeten Studenten erst nach der Nachmeldefrist → zeitlich knapp, schwer anders zu lösen
- Zukünftig könnten festgesetzte Prüferkombinationen angeboten werden.
- Studierende werden bei Nichtbestehen automatisch im Folgesemester wieder angemeldet → Problem besonders bei externen Lehraufträgen
- das Grundproblem an dieser Stelle ist der Abschluss, es sollen möglichst viele Studenten in der Regelstudienzeit fertig werden

General Studies

- Durch General Studies verlängert sich teilweise die Studienzeit.
- teilweise müssen irrelevante Veranstaltungen belegt werden, für die kein Nutzen und Bedarf besteht → Verbesserung schon vorhanden
- General Studies sollen überarbeitet werden, keine Veranstaltungen ohne Mehrwert mehr → bessere Auswahl an relevanteren Veranstaltungen wie Sprachen (sinnvolle Ergänzungen des Fachstudiums)
- Keine wilde Wahlfreiheit mehr, sondern gezieltere Vorgaben

B. A. Kunstgeschichte

- In Greifswald hat Kunstgeschichte keinen hohen Stellenwert → mangelnde Fachidentität
- Hervorgerufen durch 2-Fach-Bachelor, es werden zwei Fächer gleichermaßen studiert, ohne Fokus auf ein Fach → bzw. kommt dieser erst spät, dies ist aber nicht realistisch für Arbeitsmarkt
- z. B. Wahl für das Fach, in dem Bachelorarbeit geschrieben wird, wird erst spät getroffen
- Problem aller Bachelorstudiengänge, hier wäre eine universitäre Klärung nötig
- → beispielsweise könnte in Fachprüfungsordnung festgelegt werden, dass sich früher entschieden werden muss, in welchem Fach die Bachelorarbeit geschrieben werden soll.
- Könnte allerdings belastend für Studenten sein

III. weiteres Vorgehen

- Weitere Gespräche innerhalb des CDFI, mit der Fakultätsleitung, mit dem International Office sind zu führen, um Defizite, die das Institut nicht allein zu verantworten hat, zu bearbeiten.
- Herr. Dr. Fritsch wird das Rektorat informieren und den formalen Abschluss des Verfahrens vorbereiten. Dazu wird die Stellungnahme von Frau Dr. Frenzen, die als Vertreterin der Berufspraxis am thematischen Workshop teilgenommen hat, eingeholt

werden, ebenso eine Stellungnahme der Fachschaft, die zur Abschlussveranstaltung leider nicht anwesend war.

- Eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Gutachten, der Abschlussveranstaltung, der Stellungnahme der Qualitätssicherung und der Berufspraxis wird von Herrn Dr. Fritsch für das Rektorat in Form einer Beschlussvorlage erstellt.
- Rektorat wird die Auflagen extrahieren und einen Beschluss bzgl. der Zertifizierung fällen.
- Nach einem Jahr und nach drei Jahren soll es Nachbereitungsgespräche zu den Folgen der Evaluation geben.

Anlage:

Für das Protokoll
Lisa Bastian (SHK)
Integrierte Qualitätssicherung

bestätigt
Dr. Andreas Fritsch, Integrierte Qualitätssicherung